



31. März 1982  
25. Jahrgang  
Nr. 7 15 Pf

# Universitätszeitung

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

ZSWK	64
Kubl	54
	46
	4

**Als Sozialistisches Studentenkollektiv**  
wurden auf dem Eröffnungspappel der XIV. FDJ-Studententage am 29. März 1982 folgende Seminargruppen ausgeteilt:

77/78/05/08, 77/06/13, 78/04/08, 78/06/11, 78/10/08, 78/12/02, 79/04/12, 79/05/01, 79/08/01, 79/08/02, 79/10/03, 79/13/01, 79/14/07, 79/15/04, 79/21/01, 80/09/07, 80/18/04, 80/19/01.

Dazu unseren herzlichsten Glückwunsch und weiterhin viel Erfolg und Freude im Studium!

## Parteiwahlen zeugen von großer Aktivität der Kommunisten

Über 4 000 Genossen unserer Kreisparteiorganisation sprachen auf Berichtswahlversammlungen / Oswin Forker an der Sektion Marxismus/Leninismus

Bis zum 29. März führten an der TU alle Parteigruppen 98,4% der APOs und 90% der nicht in APOs untergliederten GOs ihre Berichtswahlversammlungen durch. Dabei ergriffen 4 076 Genossen das Wort.

Auch dies zeugt vom aktiven persönlichen Einsatz für die Beschlüsse des X. Parteitag, von der gewachsenen Bereitschaft unserer Kommunisten, die Parteibeschlüsse bedingungslos zu erfüllen und Reserven im eigenen Verantwortungsbereich zügig zu erschließen. In allen Parteikollektiven gab es weitere Initiativen für eine immer bessere Durchsetzung der Wirtschaftsstrategie in den 80er Jahren. Schlussfolgerungen für eine zunehmende Qualität der Parteiarbeit fanden in den Kampfprogrammen und neuen Parteaufträgen ihren konkreten Ausdruck.



Berichtswahlversammlung der GO Architektur. Lesen Sie bitte dazu den Beitrag auf Seite 21  
Foto: Hojer

## Studenten zu tatkräftigen Mitkämpfern erziehen

Genosse Oswin Forker beriet in der APO 1 der Sektion Marxismus-Leninismus

An der Wahlversammlung der APO 1 der Sektion Marxismus-Leninismus nahm der Sekretär der Bezirksleitung Dresden der SED Oswin Forker teil. Im Mittelpunkt stand die Frage, ob die Möglichkeit der Wissensvermittlung und Erziehung im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium voll ausgeschöpft

werden. Daß man unsere Weltanschauung nicht wie vor zehn Jahren vermitteln könne, kam zum Ausdruck, liege auf der Hand. Doch gehe es nicht um eine Aktualisierung schlechthin, sondern um eine theoretisch tiefe Verallgemeinerung neuester Erscheinungen der gesellschaftlichen Praxis. Wer unter diesem Aspekt die Beschlüsse der Partei und die Klassiker auslotet, werde die richtigen Ansatzpunkte finden, um den Studenten eine wissenschaftlich begründete und lebensnahe Antwort auf sie bewegende Fragen zu geben, eine Lehre realisieren, die mobilisiert.

Insbesondere von jüngeren Genossen wurden Fragen der Effektivität der Forschung angeschnitten. So sagte Genosse Dr. Andreas Pester: „Ist es nicht ein Anachronismus, wenn für die moderne Wissenschaft Planmäßigkeit erst-rangiges Erfordernis ist und wir vor den Studenten auch darüber sprechen, anderserseits aber der Abschluß von Doktorarbeiten von einigen Genossen auf die lange Bank geschoben wird?“

(Lesen Sie bitte auf Seite 2 weiter!)

## XIV. FDJ-Studententage feierlich eröffnet

● Erfolgreiche Bilanz des sozialistischen Jugendverbandes an der TU im „FDJ-Aufgebot X. Parteitag“ ● Rechenschaftslegung vor dem Sekretariat der SED-Kreisleitung ● Leistungsschau mit eindrucksvollen Beiträgen zur Verwirklichung unserer ökonomischen Strategie für die 80er Jahre

Die XIV. FDJ-Studententage 1982 an unserer Universität sind eröffnet. Während des feierlichen Eröffnungspapels am 29. März in der Mahn- und Gedenkstätte im Georg-Schumann-Bau legte die FDJ-Kreisorganisation vor dem Sekretariat der SED-Kreisleitung darüber Rechenschaft, wie sie ihre Verpflichtungen im „FDJ-Aufgebot X. Parteitag“ erfüllt hat.

Genosse Dr. Klaus Schmidt, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, betonte: „In Auswertung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED und des XI. Parteitages der FDJ, der 3. Tagung des ZK der SED und der Rede des Genossen Erich Honecker vor den 1. Kreis-sekretären erklären wir von dieser ereignisreichen Stätte des antifaschistischen Widerstandskampfes im Namen von 11 000 FDJ-Studenten, jungen Wissenschaftlern, Arbeitern und Angestellten: Europa darf kein Euroshima werden! Weg mit dem NATO-Raketenbeschluß!“

Die Ergebnisse der FDJler in Studium und Forschung sowie die Art und Weise des täglichen Ringens um höchste Leistungen lassen erkennen, daß sie fest mit der Politik der Partei und den Idealen der Arbeiterklasse verbunden sind und das Studium als revolutionären Auftrag der Arbeiterklasse verstehen.

Anschließend überreichte Genosse Klaus Schmidt dem 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genossen Dr. Rudi Vogt, eine Kassette mit Verpflichtungen der FDJ-Grundorganisationen.

Wichtige Schwerpunkte in den Verpflichtungen der FDJ-Grundorganisationen sind der Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv der TU Dresden“, mit dem während des Appells zahlreiche FDJ-Kollektive aus-

gezeichnet wurden, der Kampf um den Titel „Wohnheim der vorbildlichen Ordnung, Disziplin und Sicherheit“ und das Jugendobjekt „Sauberer Hörsaal“.

Mit der Gestaltung eines Kinderspielfeldes im Park des Dresdener Pionierpalastes wollen die FDJler der Grundorganisation „Bohuslav Barta“ zum Gelingen des VII. Pioniertreffens beitragen.

Mit solchen Leistungen und neuen Vorhaben dokumentiert die FDJ-Kreisorganisation ihr festes Vertrauen in die Politik der SED. Sie sind Ausdruck des Willens der FDJ-Studenten, jungen Wissenschaftler und der werktätigen Jugend, sich den ständig steigenden Anforderungen zu stellen und mit hohen Leistungen in Studium und Beruf alles für den Frieden und das Wohl des Volkes zu tun.

Im Anschluß an die Rechenschaftslegung erfolgte die Eröffnung der TU-Leistungsschau. Mit 123 Exponaten vergegenständlichen die Mitglieder der FDJ-Kreisorganisation ihr Engagement zur Realisierung der ökonomischen Strategie.

### Soli-Veranstaltung am 2. 4.

Die im Rahmen der XIV. FDJ-Studententage der TU stattfindende Woche der Solidarität mit den Völkern Lateinamerikas klingt am Freitag, dem 2. April, 19 Uhr mit einer großen Solidaritätsveranstaltung im Hörsaal 1/90 des Barkhausenbaus aus. An dieser Veranstaltung nehmen teil: Prof. Clodomiro Almeida, Generalsekretär der Sozialistischen Partei Chiles, Dr. Royer Baidizor, Botschaftsrat der Nikaraguanischen Botschaft in der DDR, Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, sowie Singegruppen und Sänger aus Kuba, Nicaragua, Chile und der DDR.



Foto: UFBS/Hellmuth

## 13. Kreisdelegiertenkonferenz der Gesellschaft für Sport und Technik der TU Dresden DDR stärken - Sozialismus schützen

Auf der 13. Kreisdelegiertenkonferenz der Gesellschaft für Sport und Technik am 20. März 1982 konnte Genosse Gerhard Kille (Foto oben), Vorsitzender des GST-Kreisvorstandes der TU, eine erfolgreiche Bilanz des Wirkens unserer sozialistischen Wehrorganisation ziehen. Die Delegierten - sie begrüßten zu ihrer Konferenz die Genossen Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung; Prof. Rudolf Knöner, Rektor der TU; Dr. Klaus Schmidt, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung; Dr. Heinz Ermlich, Vorsitzender der UGL; Manfred Werner, Mitglied des Sekretariats des GST-Betriebsvorstandes, und weitere Gäste - berieten, wie die Kreisorganisation immer wirksamer der Aufgabenerfüllung des X. Parteitages der SED gerecht werden kann.

Nach einem äußerst regen, viel wertvolle Erfahrungen und gute Ideen vermittelnden Gedankenaustausch verpflichteten sich die Delegierten im Na-

## Friedensvorschläge der UdSSR - Appell an höhere Leistung

Täglich erhält man schockierende Nachrichten über neue Schritte und Maßnahmen der Reagan-Administration und der Regierungen anderer NATO-Länder, die auf eine weitere Zuspitzung des internationalen Klimas und ein weiteres Anheizen des Wett-rüstens abzielen.

Es ergibt sich unwillkürlich die Frage, wie sie Genosse Breschnew in seiner Rede vor dem XVII. Kongreß der Sowjetgewerkschaften stellt: „Was überwiegt eigentlich in einer solchen Politik - Leichtsinns, Mangel an Erfahrungen in den internationalen Angelegenheiten oder eine verantwortungslose, um es direkt zu sagen abenteuerliche

Einstellung zu den wichtigsten Problemen, die das Schicksal der Menschheit betreffen.“

Wenn man den letzten Weltkrieg miterlebt hat und annähernd eine Vorstellung vom Kernwaffenpotential in der Welt hat, dann zweifelt man am Verstand der führenden Kräfte der NATO-Länder, die in der Nähe eines solchen Pulverfasses mit dem Feuer spielen, und man empfindet tiefe Abscheu gegen das imperialistische System, das die Existenz der Menschheit skrupellos aufs Spiel setzt.

Die Erfahrung lehrt: Angesichts der Stärke und Aggressivität des Imperia-

lismus genügt Friedensliebe allein nicht. Man muß stark genug sein, um den verantwortungslosen Kriegstreibern in den Arm zu fallen. Deshalb erfüllt es mich mit Genugtuung und Optimismus, daß die Sowjetunion und die mit ihr verbündeten sozialistischen Staaten konsequent und beharrlich

(Fortsetzung auf Seite 5)

## Neue sowjetische Initiative im Lebensinteresse der Völker

Die Sicherung des Friedens ist die wichtigste Aufgabe der Gegenwart. Jeder Krieg unter Einsatz von Kernwaffen führt zu einer weltweiten Katastrophe. Die Existenz der Menschheit und ihre Lebensgrundlage sind dann in Gefahr. Die Lösung einer so brennenden

Frage wie die Bekämpfung des Hungers auf der Erde, der wir uns als Mitarbeiter des WB Lebensmittellieferanten besonders verpflichtet fühlen, kann nur erfolgen, wenn es gelingt, einen Kernwaffenkrieg zu verhindern. Es kommt jetzt darauf an, dem Kurs der aggressivsten imperialistischen Kreise geschlossen entgegenzutreten. Jeder kann seinen Beitrag dazu an seinem Platz leisten.

Das entschiedene Eintreten der UdSSR für die Erhaltung des Friedens und die weiterhin gemachten Vorschläge zur Zurückdrängung des Wett-rüstens und zur Abwehr der Gefahr eines neuen Weltkrieges unterstützen wir entschieden.

Wir erwarten von den Regierungen der USA und ihrer NATO-Verbündeten konkrete Schritte zur Abrüstung als Antwort auf diese neue Friedensinitiative der UdSSR.

## Messegold für „Pyrovar“



Foto: Eckelt

Einen schönen Beweis, daß sich Können und Fleiß, Geduld und Hartnäckigkeit und das Wissen um die Verantwortung für den technischen Fortschritt letzten Endes doch durchsetzen, lieferte der Tag der Verleihung der Goldmedaillen der soeben beendeten Leipziger Frühjahrsmesse. Unter den ausgezeichneten Exponaten befand sich das Handpyrometersystem „Pyrovar“ des VEB Meßgerätekombi „Erich Wehnert“, Magdeburg, das auf Forschungs- und Entwicklungsarbeiten einer Arbeitsgruppe der Sektion Elektronik-Technologie und Feingerätebau unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Walter aufbaut.

Diese Gruppe, die sich seit reichlich 10 Jahren mit der berührunglosen Temperaturmeßtechnik durch Messung der von Oberflächen abgestrahlten Infrarotstrahlung befaßt, hatte sich zu-

## Gewerkschaft Wissenschaft fördert Effektivität

Die Gemeinschaftsarbeit zwischen Wissenschaft und Produktion zu fördern, mehr Spitzenleistungen in strukturbestimmenden Bereichen der Volkswirtschaft zu erreichen, in Ausbildung und Forschung schöpferische Kräfte zu

hoher Effektivität zu führen - diese wichtigen Aufgaben standen im Mittelpunkt der zentralen Delegiertenkonferenz der Gewerkschaft Wissenschaft am 26. und 27. März an der TU Dresden. „Zunehmende Produktivität der

geistigen Arbeit ist das, was der politischen und ökonomischen Landschaft der 80er Jahre entspricht, dafür müssen wir uns in unserer Gewerkschaftsarbeit einsetzen“, betonte der wiedergewählte Vorsitzende des Zentralvorstandes, Prof. Dr. Rolf Rinke.

Zu den wachsenden Ansprüchen an das Wirken der Hochschullehrer sagte in der Diskussion Staatssekretär Günter Bernhardt, es gelte, das theoretische Niveau der Ausbildung ständig zu erhöhen, das schöpferische Vermögen der Studenten zu fördern sowie im wissenschaftlichen Wirken das vorhandene Arbeitsvermögen auf entscheidende Aufgaben zu konzentrieren und das Leistungsprinzip konsequent anzuwenden.

Werner Heilemann, Mitglied des Präsidiums und Sekretär des Bundesvorstandes des FDGB, hob hervor: „Der Sozialismus gestattet es erstmalig, ein echtes Für- und Miteinander der Arbeiter und Wissenschaftler in der gewerkschaftlichen Arbeit zu verwirklichen“. Die schöpferische Arbeit der Wissenschaftler bestimme heute und künftig in zunehmendem Maße Leistungswachstum und Effektivität der Volkswirtschaft, eingeschlossen die Exportkraft der DDR.

In einem Brief an den Generalsekretär des ZK der SED, Erich Honecker, schrieben die Delegierten im Namen von 160 000 Mitgliedern der Gewerkschaft Wissenschaft: „Wir setzen uns besonders für wissenschaftliche Arbeit-



In der Mahn- und Gedenkstätte des Georg-Schumann-Baus ehrten die Delegierten die hier von den Faschisten ermordeten Helden des antifaschistischen Widerstands.  
Fotos: UFBS/Lou

ten ein, die auf rationelle Energiegewinnung und -anwendung gerichtet sind, material- und energiesparende Technologien ermöglichen, zu einer höheren Veredlung von Rohstoffen beitragen und der Gesunderhaltung der Werktätigen dienen.“

Der Erfahrungsaustausch der Gewerkschaftler galt Methoden des sozialistischen Wettbewerbs zur Leistungsteigerung und höheren Kreativität ebenso wie der Interessenvvertretung aller Mitglieder auf sozialpolitischem Gebiet, so zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Be-

sonderes Gewicht komme komplexen Wettbewerben von Universitäten und Hochschulen sowie anderen wissenschaftlichen Einrichtungen mit Kombinat und Betrieben zu, wurde auf der Konferenz deutlich.

Sie haben zum Ziel, die Stufen des wissenschaftlichen Erkenntnisprozesses mit den Stufen der Überleitung von Forschungsergebnissen in die Praxis in enger Wechselbeziehung zu gestalten. Das unterstrich auch Prof. Dr. Hannes Hörnig, Leiter der Abteilung Wissenschaften beim ZK der SED, in seinem Diskussionsbeitrag. Es sei Aufgabe der Gewerkschaft Wissenschaft, die dabei schon gesammelten Erfahrungen breit wirksam werden zu lassen, zugleich gegen Mißbrauch in der wissenschaftlichen Arbeit aufzutreten und für eine differenzierte Leistungsbewertung zu sorgen.

Bedeutsam sei die Aufgabe der Hochschullehrer, die Leistungsbereitschaft der Studenten und jede Begabung zu fördern und auf diese Weise für fähige Absolventen und Nachwuchswissenschaftler mit hohen schöpferischen Fähigkeiten zu sorgen. Prof. Dr. Albrecht Möschwitzer von der Sektion Informationstechnik unserer Universität ging in seinem Diskussionsbeitrag vor allem darauf ein, wie durch entsprechende Ausbildung der Studenten der erforderliche Leistungsanstieg zu erreichen ist.

Die zahlreichen Initiativen von Gewerkschaftskollektiven seit der 3. Tagung des ZK der SED wurden als Ausdruck dafür gewürdigt, daß die Mitglieder der Gewerkschaft Wissenschaft

ihren Beitrag leisten wollen, damit weiterer Leistungsanstieg, ökonomisches Wachstum und sozialpolitischer Fortschritt die DDR stärkt, Sozialismus und Frieden im weltweiten Kampf gegen die imperialistischen Kriegstreiber siegreich voranschreiten.

Dazu betonte Prof. Dr. Herbert Meißner von der Akademie der Wissenschaften in seinem Diskussionsbeitrag, die Gewerkschaft Wissenschaft der DDR werde als Mitglied der Weltföderation der Wissenschaftler, der sie seit 1954 angehört, weiterhin für die Abwendung der Atomkriegsgefahr wirken, denn es sei unverantwortlich, daß die USA bereit sind, dem aggressiven Antikommunismus das Schicksal unseres Planeten zu opfern.

In einem Schreiben an die UNO protestierten die Delegierten im Namen aller Mitglieder der Gewerkschaft Wissenschaft gegen den Völkermord in El Salvador und die Unterstützung des Terrorregimes durch die USA sowie gegen die aggressive Politik Washington gegenüber Nicaragua.

Folgende TU-Angehörige wurden in den Zentralvorstand der Gewerkschaft Wissenschaft gewählt: Prof. Walter Steber (Sektion 04), Vorsitzender des Bezirksvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft; Prof. Albrecht Möschwitzer (Sektion 09); Obermeister Manfred Krause (Sektion 09); Dr. Heinz Ermlich, UGL-Vorsitzender, zugleich gewählt zum Mitglied des Sekretariats des Zentralvorstandes. Als Mitglied der Revisionskommission beim Zentralvorstand wurde Siegfried Seifert (UGL) gewählt.